

Vox humana



Organisten- und Chorleiterverein Kanton Schwyz

1. Mai 2000

2. Jahrgang, Nr. 5

Protokoll GV 2000

19. März 2000, 19:00 Uhr

Rest. Schäfli Rothenthurm

1. Begrüssung und Apell

Präsidentin Esther Rickenbach begrüsst alle ganz herzlich zur Generalversammlung und dankt, dass man sich Zeit genommen hat, an der diesjährigen Versammlung teilzunehmen.

Im Besonderen begrüsst Sie die folgenden Delegationen:

Beny Camenzind, Kantonalpräsident Kirchen-musik-verband, Kt. Schwyz (KMVS)

Pater Basil Höfliger, Vertreter des Klosters Einsiedeln

Peter Fröhlich, Kantonaldirigent

die Vertreter des Organistenverbandes Luzern-Zug, die neu bei uns im gegenseitigen Austausch Mitglied sind:

Werner Endner, Präsident

Hubert Fuchs, Kreisdirektor

Als Gast und Gönner wird Hansjürg Leutert willkommengeheissen.

Es wurden 52 Einladungen verschickt, davon haben sich 14 Personen entschuldigt. Insgesamt 27 Personen haben an der GV teilgenommen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Es wurden 2 Stimmenzähler einstimmig gewählt.

3. Traktandenliste

Die Traktandenliste wurde einstimmig genehmigt.

4. Protokoll

Das Protokoll erscheint jeweils immer nach der GV in der nächsten Vox Humana. Da es also mit der Nr. 1, / 1999 an alle Mitglieder verschickt wurde, hat der Vorstand beschlossen, das Protokoll hier nicht zu verlesen. Für diejenigen, die das Protokoll einsehen möchten, wurden vor Beginn der GV Kopien angefertigt. Fabian Bucher bemerkt, dass unter Punkt 1 fälschlicherweise Frau Susanne Höfliger anstatt Margrit Feusi als Vertreterin des KMVS aufgeführt wurde. Am Anfang des Protokolls wurde richtigerweise Frau Margrit Feusi als Vertreterin des KMV aufgeführt. Das Protokoll der GV 1999 wurde ansonsten mit Beifall genehmigt.

5. Jahresbericht der Präsidentin

"Ich habe eigentlich keinen grossen Jahresbericht vorzulesen. Denn dank unserer Zeitschrift „Vox humana“ werden alle Mitglieder über Vereinsange-

Protokoll der Generalversammlung 2000	1
Aktivitäten des Vereins / Kurse	4, 7
Dispositionen der Orgeln in Degersheim	4
Konzerte	11, 12
Konzertzyklen	6, 12
CD - Besprechung	8
Burleske für Altsaxophon und Orgel	9
Kantonales Gesangsfest Einsiedeln	10
Kirchentag Ausserschwyz	10
Stelleninserate	11
Impressum	12

legenheiten informiert. Der Vorstand hatte seit der letzten GV 5 Sitzungen. Am 17. Mai 1999 wurden Walter Liebich und ich zu einer Sitzung mit dem kath. Organistenverband Zürich, genannt Cantus firmus, eingeladen. Es wurde die zukünftige Zusammenarbeit thematisiert und Besoldungen der Kirchenmusiker verglichen. Da sich die Situation der Besoldungen im Kanton Zürich von der in unserem Kanton sehr unterscheidet, konnten daraus diebezüglich keine konkreten Vorschläge resultieren. Abgesehen davon, dass im Kanton zu der Zeit die Kantonalkirche erst im Entstehen begriffen war.

Am 26. Juni 1999 fand in Wollerau ein Orgeltag statt. Der ortsansässige Organist Georg Schmid, unser Kassier, organisierte diesen Tag mit Orgeldemonstrationen und vier Konzerten, die von Hansjürg Leutert, Georg Schmid, Esther und Daniel Rickenbach und Bernhard Isenring, letzterer mit einer von ihm komponierten Uraufführung, gestaltet wurden. Der Kirchenchor Wollerau verpflegte die zahlreich erschienenen Besucher im „Pfyyfestübli“ mit Bratwurst, Kuchen, Kaffee und anderem. Der Tag war ein Erfolg und soll auch andere Organisten dazu ermuntern ähnliche Veranstaltungen zu organisieren. Georg Schmid sei hier noch einmal herzlich gedankt.

Am 30. August 1999 verstarb alt Lehrer und Organist Ernst Wipfli-Gander. Er war Kassier und anschliessend Präsident des Organistenvereins Kanton Schwyz. Aus seinen Jahresberichten spricht ein Organist der sein Amt mit Leidenschaft ausübte. Als Präsident konnte er seine Kolleginnen und Kollegen immer wieder ermahnen wie zum Beispiel im Jahresbericht von 1953 in Pfäffikon:

„Dass ein Organist und Dirigent, der den Trieb nicht in sich fühlt, zur Stärkung, Vertiefung und Erwärmung seines eigenen Gewissens und seiner beruflichen Tüchtigkeit - wer nicht den Trieb in sich fühlt, einmal im Jahre an der GV des OV teilzunehmen, auch wenn es kein Gratis-Essen gibt - oder gelegentlich an einem Fort- oder Weiterbildungskurs mitzumachen, von dem kann man fast nicht glauben, dass er an der Orgel oder vor dem Chor ein warmer und begeisterter Vertreter spezifisch liturgischer, caecilianischer Erziehungswerte ist. Nur durch verständnisvolle Zusammenarbeit lässt sich eine verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen. Darum ist es zwar gut und notwendig, dass jedes Glied einer Gemeinschaft sich für seine Spezialaufgabe besonders interessiert. Um sie aber wirklich voll erfüllen zu können, muss er auch die Aufgabe der andern Glieder kennen und ihrer Arbeit Verständnis entgegenbringen. Darum genügt es nicht, dass ein Mitglied nur den Jahresbeitrag entrichtet und sich nebenbei um die Vereinsangelegenheiten desinteressiert.“

Ein ihm wichtiger Spruch war auch folgender:

"Ich bin nur eine von den vielen ganz kleinen Orgelpfeifen.

Will auch auf mir der Meister spielen, kann ich es oft kaum begreifen.

Und doch er spielt! Wie bin ich froh und will mich gerne trösten, liebt er mich ja gerade so, wie jede von den grössten.“

Ich darf Sie bitten, sich zu erheben und eines engagierten Kollegen zu gedenken.

Am 5. September 1999 fand in Siebnen ein Kirchentag statt. Innerhalb der angebotenen Ateliers wurde auch von unserem Verein ein Workshop angeboten. Emmanuele Jannibelli konnte eigens dafür gewonnen werden. Der Kurs über Improvisation von Intonationen und Orgelversetzen zum neuen KG und RG wurde von 5 Mitgliedern besucht. Emmanuele Jannibelli gelang es mit sehr viel Enthusiasmus und Einfühlungsvermögen die Teilnehmer zu packen und im Schlussgottesdienst zu integrieren.

Im Zusammenhang mit der in der „Vox humana“ besprochenen CD der Horwer Orgel war am 31. Oktober 1999 ein Orgelausflug zu dieser Orgel geplant. Leider erkrankte aber der Organist Martin Heini, so dass der Ausflug abgesagt werden musste.

An der Delegiertenversammlung am 28. November 1999 stellte ich die Aktivitäten des OCV vor und Walter Liebich sprach über das Projekt Kinder- und Jugendchöre.

Am 15. Januar 2000 fand in Pfäffikon eine Vorstandssitzung des KMV Bistum Chur statt, an der Walter Liebich unseren Verein vorstellte und für unsere Broschüre „Vox humana“ warb.

Am 8. März 2000 traf ich mich mit unseren werten Kollegen des Organistenverbandes Luzern-Zug, Werner Endner und Hubert Fuchs, um unsere gegenseitige Mitgliedschaft und die zukünftige Zusammenarbeit zu besprechen. Sie haben soeben ein neues Besoldungsreglement ausgearbeitet, das ich die Erlaubnis habe, in einer der nächsten Ausgabe der Vox humana vorzustellen. Ebenso werden wir die Ausflüge und Reisen gemeinsam ausschreiben. Werner Endner wird in diesem Jahr eine sehr interessante Reise zu den Bachstätten durchführen.

6. Rechnungsablage

Kassier Georg Schmid verlas die Bilanz der Rechnung 1999 unseres Vereins. Rechnungsprüfer Daniel Rickenbach und Rechnungsprüferin Mirjam Föllmi empfahlen die detailliert und sauber geführte Rechnung zur Annahme, welche die GV in der Folge auch einstimmig annahm.

7. Wahlen: Präsidentin und Aktuar

Präsidentin und Aktuar erklärten sich bereit, dass Amt für weitere 2 Jahre auszuüben, was die GV einstimmig annahm.

8. Mutationen

Neumitglieder:

Organisten:

Kurt Erich Tschan, Arth;

Hubert Fuchs, Immensee

Orgelveteranen:

Edgar Bisig-Heinzer;

Josef Kälin, Einsiedeln

Orgelfreunde:

Pfarrer Anton Immoos, Seewen

Jurist. Personen:

Organistenverband Luzern-Zug

Kirchgemeinden:

kath. Pfarramt Altendorf;

Kirchgemeinde Feusisberg;

kath. Pfarramt Arth;

ref.. KG March;

kath. Pfarramt Lachen;

ev. ref. KG Höfe;

kath. KG Merlischachen

9. Jahresprogramm

Am 6. Mai 2000 machen wir eine Orgelreise nach Degersheim und besuchen dort nebst zwei interessanten Orgeln auch die Retino-Gallery mit diversen Kuriositäten unter anderem ein ehemaliger Steinway Flügel von König Eduard. Ich möchte hier an alle appellieren, bei Kollegen Werbung zu machen und sich mit dem Anmeldetalon bei mir anzumelden. Am 10. September spielt Gustav Leonhardt ein Konzert in der Kirche St. Urban.

Wie schon gesagt steht eine Orgelreise zu den Bachstätten auf dem Programm, die von Werner Endner, Präsident des Organistenverbandes Luzern-Zug organisiert wird. Sie findet vom 9. bis 13. Oktober statt. Näheres dazu wird in der Vox humana informiert. Ich möchte Alle bitten, diesbezüglich Werbung zu machen.

„Was lange währt, wird endlich gut!“. Am 28. Oktober 2000 werden wir die Orgeln von Einsiedeln besich-

tigen. Einsiedeln war schon jeher ein kulturelles Zentrum des Kantons und ist mit seinen zahlreichen Orgeln ein wahres Paradies. Nebst den bekannten zwei Orgeln, der Mauritius- und Marienorgel gibt es die Chororgel, die Orgel der Studentenkapelle, die Orgel im Musiksaal der Stiftsschule, die historische Tragorgel im Grossen Saal und neu die Orgel in der Jugendkirche. Da die Mauritius- und die Chororgel der Klosterkirche im Bereich der Klausur und somit nicht zugänglich sind, wird Pater Theo am Anfang eine kurze Einführung geben und die einzelnen Orgeln spielen. Nachher werden wir in einzelnen Gruppen einige der Orgeln selber spielen können. Pater Basil Höfliger und Pater Theo Flury werden uns in den einzelnen Gruppen betreuen. Ihnen sei vorweg herzlich gedankt.

Weiterhin werden alle Mitglieder über die Vox humana informiert und somit ist auch der Austausch mit anderen Vereinen gewährleistet.

Eines der nächsten Vox humana wird in Grossauflage an alle Kirchenmusiker und Kirchgemeinden verteilt.

10. Diverses

Mitgliederausweise, welche von Peter Friedli entworfen und angefertigt wurden, werden ausgehändigt.

Mitgliederbeiträge können einbezahlt werden, die pünktliche Ablieferung des Mitgliederbeitrages würde die Arbeit von Georg Schmid vereinfachen.

Interessen und Anregungen der Mitglieder bezüglich Kurse, oder Konzertdaten, Berichte Inserate bitte an Präsidentin weiterleiten.

Die Präsidentin Esther Rickenbach führt eine Liste von Organisten, die gerne Orgel unterrichten würden. Wer auf der Liste eingetragen werden möchte, melde sich bei Esther Rickenbach. Die Liste geht an die Musikschulen, damit dort (Kirchen-)Orgel als reguläres Fach angeboten werden kann.

Die Präsidentin bittet, dass alle Mitglieder bei Kolleginnen und Kollegen, sowie bei ihren Kirchgemeinden Werbung für den Organistenverein machen.

Die Präsidentin dankt dem Vorstand, den an der GV Anwesenden und Mitgliedern, welche Berichte für das Vox humana verfasst haben.

Beim längerfristigen Projekten wie z.B Jugendchor bleiben der OCV auf dem Laufenden. Der Kant. Sängerbund verfolgt ähnliche Ziele. Der OCV wird mit Präsident Jürg Ulrich, Gersau, Kontakt aufnehmen.

Peter Friedli erzählt von seinen positiven Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit dem Chor in Buttikon und regt an, dass ab und zu jeweils zwei Chöre zusammen eine Messe gestalten.

Beny Camenzind, Kantonalpräsident Kirchenmusikverband, Kt. Schwyz (KMVS) weist auf das Kirchengesangs- und Orgelfest 2000 in Einsiedeln hin und möchte, dass ein Mitglied unseres Vereins Einsitz in den Vorstand des KMVS nimmt (Anstelle von Herrn Norbert Fröhlich). Präsidentin Esther Rickenbach wird dies mit dem Vorstand entscheiden.

Hansjürg Leutert macht Werbung für seinen das gesamte J. S. Bach-Organwerk umfassenden Konzertzyklus und verteilt Programme von den 53 Bach-Konzerten, welche sich nach dem Lutherischen Jahrkreis richten, welcher sehr nahe an dem kath. Jahrkreis ist. Die Konzerte finden jeweils am Freitag 19:00 Uhr in der ref. Kirche Richterswil statt und sind äusserst hörensenswert (Anmerkung Aktuar).

W. Liebich, Aktuar



Vereinsausflug nach Degersheim

Wer sich noch nicht angemeldet hat, und gerne auf den Ausflug mitkommen möchte, bitte ich, auch wenn er oder sie mit dem Auto reist, sich in den nächsten Tagen unter folgender Adresse schriftlich, telefonisch oder per e-mail anzumelden. Anmeldetalons liegen dieser Ausgabe separat bei.

Esther Rickenbach
Tennmattstr, 28a
6410 Goldau
Tel./ Fax. 041 / 855 31 09
e-mail: daniel.rickenbach@swissonline.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. August 2000

Orgel in der evang. Kirche Degersheim

Erbaut 1972 von Rudolf Ziegler-Heberlein, Uetikon a. See

Disposition: Erich Vollenwyder, Zürich und Fritz Ruch, Degersheim

Intonation und Prospektgestaltung: R. Ziegler

Gestaltung Empore: Joh. Ulrich Steiger, Flawil

Disposition:

Hauptwerk:

Quintatön	16'
Prinzipal	8'
Koppelflöte	8'
Oktave	4'
Rohrflöte	4'
Oktave	2'
Mixtur	1 1/3' (4-5 fach)
Trompete	8'

Pedal:

Prinzipal	16'
Subbass	16'
Gedecktbass	16'
Praestant	8'
Gedecktfloete	8'
Choralprinzipal	4'
Bassflöte	4'
Rauschbass	2 2/3' (4 fach)
Fagott	16'
Corno	8' (Verlängerung)
Clarinet	4' (Verlängerung)

Schwellwerk:

Gedeckt	16'
Sing. Prinzipal	8'
Rohrgedackt	8'
Salicional	8'
Unda maris	8'
Principal	4'
Spitzflöte	4'
Nasard	2 2/3'
Waldflöte	2'
Scharf	1' (4 fach)
Carillon	1/2' (3 fach)
Oboe	8'
Schalmey	4'
<i>Tremolo</i>	

Rückpositiv:

Gedeckt	8'
Blockflöte	4'
Sesquialtera	2 2/3' + 1 3/5'
Prinzipal	2'
Spitzquinte	1 1/3'
Zimbel	2/3' (2-4 fach)
Krummhorn	8'

Spielhilfen:

2 freie Kombinationen
Registercrescendo
Choralforte, Tutti
7 Normalkoppeln.
Absteller für Zungen und Mixturen.

37 klingende Register,
2 Oktavverlängerungen.
Traktur und Registratur elektrisch, Schleifladen
Fahrbarer Spieltisch.

Die Orgeln in Degersheim

Die Orgel der evang. Kirche wurde 1972 von Rud. Ziegler-Heberlein, Uetikon a. See erbaut. Sie wird uns vom Organisten Herrn Fritz Ruch vorgeführt. Die Orgel der St. Jacobus Kirche, von Kuhn im Jahre 1996 erbaut, wird uns vom Organisten Herrn Wolfgang Hächler vorgeführt. Beide Orgeln besitzen rund 37 Register und sind im Klang sehr hörensweet. Eventuell dürfen wir je nach Zeitverhältnissen auch selber ein kurzes Stück auf der Orgel spielen. Die Dispositionen sind untenstehend abgedruckt.

Durch die Retonio-Gallery mit selbstspielenden Musikautomaten, Salonorgeln, Orchestrions und Antiquitäten führt uns der klavierspielende Orgelbaumeister Dahlbüdding. Auf dem ehemaligen **Steinway Flügel vom engl. König Eduard** wird er uns Werke vorspielen. Er hat den Flügel eigens für diese Stücke in einer "Weichstimmung" gestimmt, im Gegensatz zur normalen "harten" Stimmung.

Es würde uns freuen, wenn sich viele für die Reise anmelden könnten, sind doch solche Ausflüge auch immer Gelegenheit einander kennenzulernen, um Gedanken auszutauschen, zu fachsimpeln, gemütlich...etc.

Der Zeitplan in Degersheim ist folgendermassen vorgesehen:

12:42 Uhr	Herr Dahlbüdding holt uns am Bahnhof ab
13:00 Uhr	Kuhn-Orgel der kath. Kirche St. Jacobus, Herr Wolfgang Hächler
14:00 Uhr	Orgel der evang. Kirche, Ziegler-Heberlein, Herr Fritz Ruch
15:00 Uhr	Retonio-Gallery
16:17 Uhr	Abfahrt Degersheim (Studentakt)

Orgel in der kath. Kirche St. Jacobus, Degersheim

Erbaut von der Orgelbaufirma Kuhn, Männedorf, 7. April 1996

Disposition:

I. Manual, Hauptwerk, C-a^{***}

Bourdon	16'
Prinzipal	8'
Rohrflöte	8'
Dulciana	8'
Oktave	4'
Blockflöte	4'
Nasat	2 $\frac{2}{3}$ '
Octave	2'
Mixtur 4 f.	1 $\frac{1}{3}$ '
Trompete	8'

II Manual, Oberwerk, C-a^{***}

Ital. Principal	8'
Gedackt	8'
Oktave	4'
Waldflöte	4'
Octavin	2'
Quinte	1 $\frac{1}{3}$ '
Zimbel 3-4f.	1'
Krummhorn	8'
<i>Tremulant</i>	

III Manual, Schwellwerk, C-a^{***}

Flötenprincipal	8'
Bleigedackt	8'
Gambe	8'
Piffaro	8'
Hohlflöte	4'
Flageolet	2'
Plein-jeu 3f.	2'
Sesquialtera	2 $\frac{2}{3}$ ' + 1 $\frac{3}{5}$ '
Trompete harmonique	8'
Oboe	8'
<i>Tremulant</i>	

Pedal:

Principalbass	16'
(im Prospekt ABE)	
Subbass	16'
Oktavbass	8'
Flötbass	8'
Choralbass	4'
Posaune	16'
Trompete	8'

Schleifladen mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registratur.

Spielhilfen:
6 Normalkoppeln,
Registercrescendo,

„Wege zu Bach“

Konzertreihe in der Franziskanerkirche Luzern

Von Mai bis Dezember werden im Rahmen des Bach-Jubiläums eine Reihe instruktiver Konzerte mit Werken von Joh. Seb. Bach angeboten. Zu den einzelnen Konzerten wird jeweils zwei Stunden vor Konzertbeginn kompetent eingeführt.

Der Eintritt ist frei, eine angemessene Kollekte ist zur Deckung der Unkosten bestimmt.

Sonntag, den 14. Mai 2000

15.00 Uhr Einführung in das Werk mit Beispielen
17.00 Uhr Orgelkonzert: J. S. Bach: III. Teil der Clavierübung mit Präludium und Fuge Es-Dur und den grossen Choralbearbeitungen

Reinhold Morath, Erlangen-Leipzig

Sonntag, den 4. Juni 2000

15.00 Uhr Einführung in die Kunst der Fuge
17.00 Uhr Konzert mit der Kunst der Fuge für Orgel

Contrapunktus I-XVIII und Choral

Reinhold Morath, Erlangen-Leipzig

Samstag, den 24. Juni 2000

20.00 Uhr Konzert

C. Ph. Telemann: Konzert in D

G. F. Händel: Rodogot-Suite

J. S. Bach: 1. Brandenburgisches Konzert

Basler und Luzerner Berufsmusiker

Emilie Haudenschild, Konzertmeisterin des Basler

Symphonieorchesters,

Werner Endner, Leitung

Sonntag, den 2. Juli 2000

15.00 Uhr Einführung „Die Bach-Vorfahren und der süddeutsche Einfluss“

17.00 Uhr Orgelkonzert mit Werken von J. Pachelbel, Joh. J. Froberger, Bach-Vorfahren und J. S. Bach

Werner Endner, Orgel

Sonntag, den 30. Juli 2000

15.00 Uhr Einführung „Der mittel- und norddeutsche Einfluss“

17.00 Uhr Orgelkonzert mit Werken von Dietrich Buxtehude und der Bach-Familie

Werner Endner, Orgel

Sonntag, den 3. September 2000

17.00 Uhr Barockkonzert

A. Vivaldi: Doppelkonzert in g-Moll für zwei Violoncelli und Cembalo.

Joh. S. Bach. Gambensuite Nr. 1 in G-Dur

Peter Leisegang, Violoncello

Katrin Mettler, Violoncello

Werner Endner, Cembalo

Sonntag, den 24. September 2000

14.00 Uhr Einführung „Bachs vergebliche Reise nach Potsdam“

17.00 Uhr Musikalisches Opfer für Querflöte, Violine, Cembalo und Orgel

Regula Bernard, Querflöte

Daniela Müller, Violine

Werner Endner, Cembalo und Orgel

Sonntag, den 29. Oktober 2000

15.00 Uhr Einführung

17.00 Uhr Konzert mit Werken aus der Lüneburger-Zeit

G. Böhm: Orgelwerke

J. S. Bach: Flötensonaten in g-Moll und A-Dur

Regula Bernard, Querflöte

Werner Endner, Orgel

Sonntag, den 12. November 2000

15.00 Uhr Einführung in Bachs Goldberg-Variationen

17.00 Uhr Orgelkonzert mit den Goldberg-Variationen von J. S. Bach

Reinhold Morath, Erlangen-Leipzig

Sonntag, den 3. Dezember 2000

17.00 Uhr Gesangs- und Orgelwerke zur Advents- und Weihnachtszeit von J. S. Bach

Donat Burgener, Tenor

Luzerner Berufsmusiker

Werner Endner, Orgel

Reinhold Morath

An der Franziskaner-Orgel von 1653/1988 wird Reinhold Morath am 14. Mai die grossen Bearbeitungen und Präludium und Fuge in Es-Dur des III. Teiles der Clavierübung interpretieren und am 4. Juni das ganze Werk der „Kunst der Fuge“ spielen. Im zweitletzten Konzert des Zyklus, am 12. November, wird Reinhold Morath die Goldberg-Variationen auf der Orgel vortragen.

Als fundierter Wissenschaftler und hervorragender Interpret lernte ihn der Organistenverband Luzern-Zug anlässlich der letztjährigen GV kennen. 1952 in Schweinfurt geboren, studierte er Theologie und Kirchenmusik, Mathematik und Musikwissenschaft in Neuendettelsau, Erlangen, München und Amsterdam, wobei er wissenschaftlich und praktisch auf all diesen Gebieten arbeitete. Nach seiner Assistentenzeit an der Universität Erlangen wurde er 1987 als Referent für Gottesdienst und Kirchenmusik in das Landeskirchenamt München berufen und war u. a. verantwortlich für die Konzeption des Evangelischen Gesangsbuches in Bayern. Ab 1994 war er wissenschaftlicher Direktor am Liturgiewissenschaftlichen Institut an der Universität Leipzig. Er ist als Theologe, Dozent an der Hochschule für Musik Augsburg-Nürnberg und als Orgelsachverständiger tätig.

Zahlreiche Meisterkurse brachten für ihn weitere entscheidende Impulse, so bei Prof. Isoir, Paris; Prof. Jon Laukvik, Stuttgart, Prof. L. F. Tagliavini, Bologna; Prof. Nilsson, Stockholm; Prof. Zsathmary, Freiburg und bei John Eliot Gardiner, London. Seit 1979 ist Reinhold Morath Kirchenmusiker an St. Markus in Erlangen, wo er an seiner historischen Barockorgel seit 1985 zusammen mit E. Kooir-mann, L. F. Tagliavini und Ludger Lohmann Interpretations-Kurse erteilt. Seine breite musikalisch-wissenschaftliche Präsenz zeigt sich in seinen umfangreichen Arbeiten zur Theologie, Liturgik, Hymnologie (Dissertation zur Gesangbuchgeschichte), Kirchenmusik, zu Orgelbau und Orgelgeschichte.

In seinem Engagement für einen kompromisslosen hochqualifizierten Orgelbau ist Reinhold Morath auch mit dem Luzerner Orgelbau in Verbindung gekommen. Dass er mit dem Werk von J. S. Bach besonders verbunden ist, sei nur nebenher gesagt. ■

Reise der Organistenverbände Luzern-Zug-Schwyz zu den Bach-Stätten in Thüringen

vom 9. - 13. Oktober 2000

Die Orgelreise in die thüringische Heimat des Musikers Johann Sebastian Bach im 250. Todesjahr steht unter kundiger Leitung und Führung von Werner Endner, Luzern. Anders als die Angebote der Reisebüros vermittelt die für unsere Orgelbegeisterten Interessenten geplante Reise nach Leipzig Begegnungen mit auserlesenen historischen Orgeln. Die Reise führt uns zuerst an Orte, wo sich Bach in seiner Jugendzeit aufhielt. So finden wir in der Nachbarschaft zu Ohrdruf in Schmalkalen die älteste historische Orgel Thüringens. Auf diesem Pilgerweg zu den Bach-Stätten werden wir Instrumente kennen lernen, bei denen Bach als Sachberater mitgewirkt hat, so etwa in Störmthal (1726). Auf dem Weg von Arnstadt und Weimar nach Leipzig besuchen wir die bedeutendsten Orgeln von Heinrich Gottfried Trost, Gottfried Silbermann, Zacharias Hildebrand, die Instrumente im Musikinstrumenten-Museum in Leipzig und die von Georg Friedrich Händel gespielte Reichel-Orgel von 1680 in der Marktkirche zu Halle. Für geübte Musiker unter uns besteht überall Gelegenheit, die Instrumente zu spielen. Entlang den Stationen dieser Musikerlaufbahn werden wir auch reichlich Zeit und Muse zu eigenen Erkundungen und zu gemeinsamem Gespräch finden.

Reisedaten: Montag, den 9. - Freitag, den 13. Oktober 2000.

Kosten: Die Reisekosten mit Fahrten zu den einzelnen Reisezielen, mit Übernachtungen und Morgenessen beträgt Fr. 580.—. Die Mittags- und Abendverpflegung ist individuell und geht zu Lasten des einzelnen Reisetnehmers.

Anmeldung: Interessenten werden die Anmeldeunterlagen zugesandt. Da die Zahl der Teilnehmer beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt.

Anfragen an:

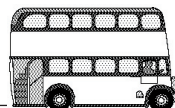
Werner Endner,

Präsident Organistenverband Luzern-Zug,

Frankenstr. 18,

6003 Luzern.

Tel. 041 / 210 10 39



CD-Besprechung

Im Sommer / Herbst 1998 nahmen die Organistin Danielle Käser und der Saxophonist Niklaus Leuenberger die CD „Diskurs“ auf, ein Querschnitt von gemeinsam gespielten Konzerten. Christine A. Jossen schreibt im CD-Booklet Folgendes:



Sie, an der Orgel. - Er, am Saxophon

Ein Diskurs - die Begriffsannäherung sei erlaubt - ist ein lebhafter Gedankenaustausch, eine eindringliche Unterhaltung; kurzum: eine mit Fachkompetenz methodisch fortschreitende Erörterung eines Themas.

Danielle Käser und Niklaus Leuenberger führen einen Diskurs. Gemeinsam: Lebhaft und eindringlich. Doch ihre Sprache ist die Musik.

Der Gedankenaustausch konzentriert sich auf Kompositionen, die Unterhaltung auf Instrumente: Sie, an der Orgel. - Er, am Saxophon. Und ihre Methode ist die Lebhaft und eindringliche Erörterung von Kompositionen und Instrumenten. Sie, an der Orgel. - Er, am Saxophon.

Hoch oben auf der Empore, etwa zehn Meter über dem Boden, führen Danielle Käser und Niklaus Leuenberger ihren musikalischen Diskurs. Ihr Thema ist ein Querschnitt von gemeinsam gespielten Konzerten: Sie, an der Orgel. - Er, am Saxophon.

Die Auswahl für diese CD-Einspielung erfolgte diskursiv - von Komposition zu Komposition fortschreitend, Orgel und Saxophon als eigene instrumentelle Aussage akzentuierend. Im einen Moment klanglich ineinander vereint - ein Harmoniegeflecht; verträumt, schwebend, sich gegenseitig tragend. Im

nächsten Augenblick spannungsreich auseinander - ein Kontrapunkt; experimentell, improvisatorisch, sich gegenseitig herausfordernd. Und immer: Sie, an der Orgel. - Er, am Saxophon.

Ein Exkurs - sie, an der Orgel - führt zum gemeinsamen Komponistenfreund Urs Flück, wenn Danielle Käser seine Orgelfantasie über das „Beresinalied“ spielt. Doch auch hier wird letztlich ein Diskurs geführt: Die Interpretin versteht es, das Klangschattierungsvermögen der Orgel zu ungestümen Ballungen von höchster Intensität zu verdichten, diese aber auch in empfindsamste Klangsphären aufzulösen.

Dass hingegen ein Diskurs nicht zwingend zum heftigen Wortstreit, sondern zum heiter ausgelassenen Dialog führen kann, zeigt die „Burleske“; ein spasshaftes Improvisationsstück, das Urs Flück eigens für diese CD komponiert und den beiden Interpreten gewidmet hat.

Niklaus Leuenberger schöpft hier mit dem musikalischen Einfallsreichtum eines Vollblutsaxophonisten aus den „bluesigen“ Ausdrucksmöglichkeiten seines Instrumentes.

Ja, Danielle Käser und Niklaus Leuenberger führen einen Diskurs. - Und ihre gemeinsame Sprache ist die Musik. Musiksprache... Gedankenaustausch, Unterhaltung und Erörterung führen von der französischen Cantilène, der Suite brève, dem Chanson et Passepied und der italienischen Canzone bis zu südamerikanischen Tänzen, wie Cha Cha Cha, Tango und Bossa Nova.

Lebhaft und eindringlich. Sie, an der Orgel. - Er am Saxophon.

Christine A. Jossen



Danielle Käser

Sie, an der Orgel; lebt und arbeitet als diplomierte Organistin spielend, konzertierend und unterrichtet in Langenthal.



Niklaus Leuenberger

Er, am Saxophon; liebt Klassik und Jazz, spielt Klarinette und Saxophon und unterrichtet als diplomierter Musiklehrer in Langenthal und Wohlen bei Bern.

Urs Flück

Burleske für Altsaxophon und Orgel

Die Burleske für Altsaxophon und Orgel hat Urs Flück seinen Freunden „Danielletti“ und „Chlöisu“ gewidmet. Sie wurde speziell für die CD Diskurs komponiert, die von Danielle Käser und Niklaus Leuenberger im Sommer / Herbst 1998 in der ref. Kirche Langenthal eingespielt wurde (s. S.8). Das Werk ist dreiteilig, wobei der 3. Teil die Wiederholung des ersten ist. Dieser, den Rahmen bildende Teil, ist im 6/8-Takt notiert. Die Orgel leitet mit drei Takten ein, wobei die ersten 2 Takte Begleittakte sind, in denen die sechs Achtel des Taktes auf Pedal und Manual so verteilt werden, dass einen, der Burleske entsprechenden, hüpfenden Rhythmus entsteht (s. Bild 1). Dieses rhythmische Modell dient auch weiterhin im ersten Teil hauptsächlich als Begleitung.

Im dritten Takt spielt die rechte Hand auf dem mit



BW bezeichneten Manual ein Sechzehntelmotiv, das gegen Ende des ersten Teils vom Saxophon wieder aufgegriffen wird. Mit den ersten drei Takten der Orgel ist nun in kürzester Form die Tür für die Melodie des Saxophons geöffnet. Dieses beginnt mit einem zweitaktigen Melodieschema, wiederholt



dieses und entwickelt es weiter, sodass im zwölften Takt der Höhepunkt erreicht und in den folgenden eineinhalb Takten abgeschlossen wird. Überschneidend ergreift die Orgel das Wort, schwingt sich in Sechzehnteln innerhalb des vierzehnten Taktes von d' auf d''' hinauf und sinkt in den nächsten zwei Takten hinab, um im achtzehnten Takt wieder in die Begleitung zurückzukehren. Im zwanzigsten Takt nimmt das Saxophon das erste zweitaktige Motiv wieder auf, diesmal aber eine kleine Terz tiefer und ausgeweitet. Die Orgel übernimmt sodann die Führung mit dem Motiv des dritten Taktes und zwingt gewissermassen das Saxophon mit ihr dasselbe in

Terzenparallelen zu spielen. In drei Takten versinkt die Melodie mit diesem abwärts bewegenden Motiv. Das Saxophon holt im achtundzwanzigsten Takt noch einmal vom c'' aus und wiederholt die Abwärtsbewegung innerhalb von drei Takten noch einmal, bleibt aber dann mit einem poco ritardando fast stehen und leitet wieder zurück zur ersten Melodie. Diese wird bis auf acht Takte genau wiederholt und beschliesst den ersten Teil des Werkes mit einem Dreiklangsschwung ins klingende g''.

Der Mittelteil beginnt ebenfalls mit der Orgel und trägt die Bezeichnung „poco meno mosso (with jazz feeling)“. Im Orgelpart vorwiegend in Halben und Vierteln notiert, wirkt dieser Teil ruhig getragen und hat einen bluesigen Charakter. Urs Flück notiert für

das Saxophon eine achttaktige Improvisationsgrundlage, die auf der CD von Niklaus Leuenberger in den nächsten fünf Takten sehr gekonnt weiterverarbeitet wird. Die Takte 62-65 steigern diese und führen wieder zur Impro-



visationsgrundlage zurück. Mit einem in Triolen ausnotierten Arpeggio leitet die Orgel wieder zurück zum ersten Teil.

Der erste Teil ist in g-moll notiert und endet mit einem G-Dur Nonakkord. Trotz den jazzigen Harmonien, bedingt durch Septimen, Nonen, Undezimen und Tredezimen wirkt die Melodie nicht jazzig, sondern eher gemässigt modern.

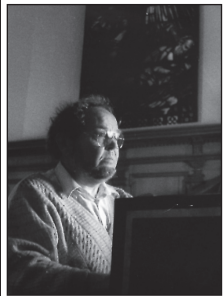
Durch den strengen Rhythmus steht der erste Teil im Kontrast zum zweiten, dessen Melodie aus einem freieren, nicht klar konturierten Rhythmus besteht. Der zweite Teil ist in Es-Dur notiert, knüpft harmonisch aber an den ersten Teil an.

Die Burleske ist ein sehr charmantes gefälliges Werk, das in seiner Schlichtheit sehr geschlossen und überzeugend wirkt. Obwohl Urs Flück von einer Orgel mit drei Manualen ausgeht, ist sie dennoch auch auf zwei Manualen zu verwirklichen. Ein Pedal

ist aber Voraussetzung. Betreffend der Registrierung ist das Werk auf verschiedenen Orgeltypen realisierbar. Die Saxophonstimme ist für Laien mit kleinen improvisatorischen Kenntnissen gut zu bewältigen.

Niklaus Leuenberger und Danielle Käser wissen die beiden Instrumente auf der Aufnahme klanglich ineinander zu verschmelzen. Mit grosser Präzision und viel Einfühlungsvermögen führen sie hier wie in den anderen Werken der CD einen gut aufeinander eingehenden Diskurs. Jedes Werk erstrahlt mit seinem eigenen Charme. Mit sehr differenzierter Registrierung lotet Danielle die Möglichkeit der Orgel aus. Die CD zeigt eine ganz andere Seite der Orgel auf und wirkt mit ihrer Sinnlichkeit sehr einheitlich und abgeschlossen.

Urs Flück, geboren 1935 in Bern-Bümpliz. Aus-



Urs Flück

bildung als Primarlehrer am Staatlichen Seminar Bern-Hofwil. Studium am Konservatorium Bern mit den Hauptfächern Klavier und Orgel.

Lehrer für Klavier, Orgel und Orchesterspiel am Staatlichen Seminar Langenthal.

Tätigkeit als Chor- und Orchesterdirigent.

Von 1969-1988 Leiter der Oberaargauischen Musikschule.

Kompositionen: Schul-, Kirchen-, Orchester- und Chormusik.

Kulturpreisträger der Stadt Langenthal.

Die Burleske wurde von Danielle Käser und Niklaus Leuenberger 1998 uraufgeführt und 1999 vom Musikverlag Gottfried Aegler herausgegeben. Sie ist unter folgender Adresse zu beziehen:

**Musikverlag
Gottfried Aegler
Lindenmätteli
CH-3762 Erlenbach i. S.
Tel / Fax 033/681 16 65**

Die CD kann bezogen werden bei:

**Niklaus Leuenberger
Hubel
4933 Rüschelen
Tel. 062 / 922 94 72
zum Preis von Fr. 29.- + Versandkosten**

Kantonales Kirchengesangsfest Einsiedeln

Probe für die Chöre der Innerschwyz

Donnerstag, 15. 6. 2000, 20:15 Uhr
in der Pfarrkirche Seewen

Probe für die Chöre der Ausserschwyz

Dienstag, 13. 6. 2000, 20:15 Uhr
Kirche Pfäffikon

Gesamtprobe:

Mittwoch, 21. 6. 2000, 20:00 Uhr
Kloster Einsiedeln

Kirchentag Einsiedeln

Sonntag, 25. 6. 2000
13:15 Uhr Vorprobe
14:30 Uhr Festgottesdienst

Leitung: Peter Fröhlich, Seewen

Tenor: Lukas Albrecht, Brunnen

Orgel: P. Theo Flury, Kloster Einsiedeln

Orchester Schwyz-Brunnen

KIRCHENTAG AUSSERSCHWYZ 21. MAI 2000



Proben für das Magnifikat:

Freitag, 5. Mai 2000

19:00 Uhr für jene, die die solistischen Stellen mitsingen

20:00 Uhr für alle Chormitglieder

Schulhaus Seefeld Lachen

Samstag, 13. Mai 2000

9:00 - 12:00 Uhr

Probe für alle mit Einsiedler-Orchester

Ort nach Ansage

Kath. Kirche Stansstad, 14. Mai (Muttertag), 17.00 Uhr

festliches Konzert für Trompete und Orgel

Peter Rey, Trompete
Matthias Rey, Orgel

Alfred Hollins (1865 - 1942): Menuet in D-Dur
(Piccolo-Trompete & Orgel)

Giuseppe A. V. Aldrovandini (um 1673 - 1708):
Sinfonia in D-Dur (Piccolo-Trompete & Orgel)

César Franck (1822 - 1890): Choral in a-moll
(Orgel solo)

Tomaso Albinoni (1671 - 1750): Allegro e non presto
aus dem Konzert in d-moll (Trompete & Orgel)

Walter Schmid (1906*): «Machet die Tore weit»
(Piccolo-Trompete & Orgel)

Théodore Dubois (1837 - 1924): Toccata in G-Dur
(Orgel solo)

Johannes M. Sperger (1750 - 1812): Rondo in Es-Dur
(Flügelhorn & Orgel)

Richard E. Frey (20. Jh.): Trumpet Procession
(C-Trompete & Orgel)

William Christopher Handy (1873 - 1958):
St. Louis-Blues
(B-Trompete & Orgel)

Eintritt frei - Kollekte

Orgelkonzert

evang. Kirche Sitzberg

4. Juni 2000, 17:00 Uhr

Gabriele und Hilmar Gertschen

Werke von Bach, Froberger, Muffat, Scheidt u. a.

Mitgliederbeiträge 2000

Die Einzahlungsscheine für die Mitgliederbeiträge liegen dieser Vox Humana bei. Gemäss Statuten werden zwei Mitgliederkategorien unterschieden:

Kategorie A:

Einzelmitglieder mit einem Jahresbeitrag von Fr. 25. —

Kategorie B:

Kollektivmitglieder mit einem Jahresbeitrag von Fr. 100. —

Damit die Kasse ordnungsgemäss geführt werden kann, bittet der Kassier diese bis spätestens zum **31. Juli 2000** einzuzahlen. Er dankt im voraus für Ihr Verständnis.

Orgelkonzert

Sonntag, 14. Mai 2000, 19.30 Uhr

Martin Heini, Orgel

Sängerinnen und Sänger des
Katholischen Kirchenchores Horw
Herbert Ulrich, Leitung



JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Fantasia und Fuge in g-moll (BWV 542)

Sechs Choräle

Auf einer Orgel mit 2 Clavieren und Pedal vorzuspielen
In Verlegung Joh. Georg Schübblers zu Zella am
Thüringer Walde

Wachet auf, ruft uns die Stimme (BWV 645)

Wo soll ich fliehen hin (BWV 646)

Wer nur den lieben Gott lässt walten (BWV 647)

Meine Seel erhebt den Herren (BWV 648)

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ (BWV 649)

Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter (BWV 650)

Trionsonate in G-Dur (BWV 530)

Vivace

Largo

Allegro

Präludium und Fuge in G-Dur (BWV 541)

- Eintritt frei, Kollekte -

Kirchgenossenschaft, 8846 Willerzell

Ab sofort oder nach Vereinbarung sind die
Stellen als

OrganistIn ChorleiterIn

eventuell in Personalunion neu zu besetzen.

Wir wünschen uns eine/n OrganistIn, der/die unseren Gottesdienst an zwei Sonntagen im Monat mit seinem Orgelspiel mitgestaltet und unseren Kirchenchor begleitet.

Unser Chor hat 20 engagierte und erfahrene Mitglieder und probt einmal pro Woche im Winterhalbjahr.

Fühlen Sie sich angesprochen, als OrganistIn in unseren St. Josefskirche zu spielen oder unseren Chor zu leiten?

Nehmen Sie doch mit uns Kontakt auf!

Ihr Anruf wird uns freuen:

Frau Cornelia Gyr, Kirchenrätin
Bodenmattli 27, 8846 Willerzell
Telefon 055 / 412 58 67

Pater Johannes Hauser Pfarrvikar
8846 Willerzell
Telefon 055 / 418 65 25



Orgelkonzert anlässlich der Restauration

St. Jakob in Feusisberg

Dienstag, den 15. August 2000 um 20:00 Uhr
Walter Liebich an der Spaich-Orgel von 1892

- J. S. Bach: Triosonate Es-Dur
F. Mendelssohn: Sonate c-moll
A. Bruckner: „Ave Maria“
M. Reger: „Valet will ich dir geben „
op. 135a + op. 67
M. Reger: „Wer nur den lieben Gott lässt
walten“ op. 67 + 135a
J. Rheinberger: Meditationen op. 167 Nr. 1-3;
Entrata, Agitato, Canzonetta
P. Tschaikowsky/Diggle: Canzonetta aus
dem Violinkonzert op. 35,
F. Chopin/Gottschalg: Trauermarsch aus op. 23

Eintritt frei, Kollekte zugunsten Orgelrestauration.

Orgelkonzert an der historischen Bossardorgel in St. Urban

10. September 2000. 17.00 Uhr
Gustav Leonhardt, Amsterdam

Eintritt Fr. 25.—

(Für Mitglieder des Organistenvereins Kanton
Schwyz und des Organistenverbandes Kanton
Luzern - Zug Fr. 15.—)

**Die Redaktion wünscht allen
gute und erholsame Ferien.**

Impressum:

Redaktion:

Esther Rickenbach
Tennmattstr. 28a
6410 Goldau
Tel / Fax 041 / 855 31 09
e-mail: daniel.rickenbach@swissonline.ch

Erscheinungsweise:

vierteljährlich, anfangs Februar, Mai, September,
November

Redaktionsschluss

jeweils Ende Januar, April, August, Oktober

2000



Sonntag, 18. Juni 2000,
20.15 Uhr

Matthias Roth

Werke von Kerll, Bach, Mo-
zart, Lerndorfer und Höller

Sonntag, 3. Sept. 2000,
20.15 Uhr

Maximilien Müller

Werke von Bach, Ritter
und Hindemith



ORGELZYKLUS 2000

Pfarrkirche

St. Georg und Zeno

Arth am See

jeweils Sonntagabend 20.15 Uhr

1. Abend: 4. Juni 2000

Karl Arnold, Orgel

Gesangsquartett AMABILE

2. Abend: 18. Juni 2000

Helmuth Reichel, Orgel

3. Abend: 25. Juni 2000

Kurt-Erich Tschan, Orgel

Yvetta Odermatt, Querflöte

Eintritt frei - Kollekte

**Bleiben Sie so lange
auf Urlaub, daß Ihr
Chef Sie vermißt;
aber nicht so lan-
ge, daß er merkt,
er könnte Sie
entbehren.**

Fernandel

